



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Des Alexander Pope Esq. sämtliche Werke

mit Wilh. Warburtons Commentar und Anmerkungen

Enthaltend Den dritten Theil seiner Briefe

Pope, Alexander

Strasburg, 1780

II. Dr. Swift an Hrn. Pope. Entschuldigung und Urtheil wegen dem erhaltenen Homer.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54255](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54255)

sten damit zu prahlen: und betrachtet man Ihre Gemüthsneigung genau, so scheint es beynahe, als ob es undankbar wäre, sich erkenntlich gegen Sie zu bezeigen. — Und hiemit schliesse ich meinen Brief, den Sie, wie ich fürchte, für den unverschämtesten halten werden. Ich bin mit wahrer Freundschaft ic.

2. Brief.

Von
Dr. Swift an Herrn Pope.

Dublin, den 28. Jun. 1715.

*) Mylord Bischoff von Clogher gab mir Ihren gütigen Brief, in welchem

*) Dr. St. George Ash, ehemaliger öffentlicher Lehrer auf der Universität zu Dublin (dessen Schüler Swift gewesen war,) nachheriger Bischoff von Clogher, ward endlich nach dem bischöflichen Sitz von Derry versetzt, im J. 1716. 1717.

Sie mich über mein Stillschweigen trefflich aus-
putzen. Ich bin von Natur kein pünktlicher
Korrespondent; und wann ich ein Land, ohne
Wahrscheinlichkeit es wieder zu sehen, verlassen
habe, dann denke ich selten, als es mir mög-
lich ist, an das zurück, was ich darin habe lie-
ben und hochschätzen müssen, bloß um das Defi-
derium zu verhüten, welches mehr als irgend
ein andres Uebel dem Menschen das Leben sauer
macht. Aber — verzeihen Sie, daß ichs Ih-
nen vorrücke — Sie reden wie Ihre Gemäch-
lichkeit es mit sich bringt; da Sie um den Aus-
gang öffentlicher Geschäfte gänzlich unbesorgt
sind: denn sollten Ihre Freunde die Whigs am
Brete bleiben, so haben Sie günstige Aussich-
ten; sollten die Tories wieder Meister werden,
so sind Sie doch wenigstens sicher, daß man
Sie in Ruhe lassen wird. Sie wissen, wie
sehr ich Lord Oxford und Bolingbroke liebe,
und wie theuer der Herzog von Ormond mir
ist, es muß Ihnen also leicht werden, sich vor-
zustellen, daß ich nicht ruhig seyn kann, so
lange die Feinde sich Mühe geben, ihnen die
Köpfe zu rauben? I nunc & versus tecum

meditare canoros — — können Sie sich einbilden, daß ich ruhig seyn kann, indem ich an die wahrscheinlichen Folgen denke, die aus diesem Verfahren entstehen können, die vielleicht den Frieden der Nation, gewiß aber die Gemüthsruhe so vieler hundert tausend guter Unterthanen stören werden? Freylich können Sie mein Stillschweigen der Sonnenfinsterniß zuschreiben, doch müssen Sie es derjenigen zur Last legen, die wir am 1sten August hatten.

Ich habe Ihren Homer vom Bischoff geliehen, (mein Exemplar ist noch nicht da) und ihn in zween Abende durchgelesen. Wenn er andern so gut wie mir gefällt, so werden Sie Vortheil und Ehre davon haben: doch bin ich über einige schlechte Reime und Tripletten aufgebracht, und bitte, daß Sie in der Folge die unverantwortlichen Reime auf war und Gods vermeiden wollen. Ich nenne Ihnen alle Fehler, die ich sehe; ein oder zwey Stellen sind auch etwas dunkel — und ich erwartete, daß noch ein oder zwey und zwanzig so seyn würden. Hier habe ich noch keine Seele von diesem Werke reden hören; es ist auch noch nicht

angekommen; zudem sind wir nicht mit Leuten überhäuft, die es beurtheilen können; ich wenigstens habe nicht die Ehre mit dergleichen bekannt zu seyn. Ihre Anmerkungen sind vollkommen gut, nicht minder Ihre Vorrede, und der Versuch. Es ist ziemlich dreist, daß Sie den Lord Bolingbroke in dieser Vorrede nennen. Der Schlüssel zum Lockenraube ist mir erst gestern zu Gesicht gekommen: mich dünkt, Sie haben vieles darinn geändert, um dieses Gedicht den gegenwärtigen Zeiten anzupassen*.

Gott sey es gedankt, daß ich noch keine Parlementsgeschäfte habe, und wenn diese mich in Ruhe lassen, so werde ich ihre Bekanntschaft nie wieder suchen. Schon seit einigen Jahren

*) Halten wir diese beyden letzten Anmerkungen zusammen, so werden wir daraus abnehmen, daß Pope nie aus Furcht für den Parthenen es gegen seine Freunde verfehlt habe, aber auch nie einem Minister habe zu nahe treten wollen, sich ihnen dadurch gefällig zu machen. — Er sagt von sich selbst; er habe nie eine Zeile geschrieben, um die Hitze, womit die eine Parthey ihre Meynung behauptet, auf Kosten der andern Parthey zu begünstigen.

habe ich sie nicht recht mehr leiden können, nicht einmal als ich noch dafür hielt, daß sie leidlich gut wären; und wenn ich Erlaubniß bekommen kann, abwesend zu seyn, werde ich mich sehr geneigt finden, mich in England aufzuhalten, wann hier das Parlament beysammen ist: Aber gewiß, ich muß den Kopf erst rein haben, ehe ich an Scriblerus denken kann. Sie müssen wissen, daß ich in einem Winkel eines großen unmeublirten Hauses wohne; meine Hausgenossenschaft bestehet aus einem Haushofmeister, einem Stallknechte, einem Handlanger im Stalle, einem Bedienten, und einer alten Magd, denen ich allesamt Kostgeld gebe. Und wenn ich nicht zu Gast esse, und keine Gesellschaft bey mir zu Hause habe, welches letztere wunderselten geschieht, so esse ich eine Schaffleischpastete und trinke einen halben Schoppen Wein dazu. Zum Zeitvertreibe mache ich es mir zum Geschäfte, mein kleines Reich gegen den Erzbischoff zu vertheidigen, und mein rebellisches Chor unter mich zu bringen. Perditur hic inter miseros lux. Meine gehorsamste Empfehlung an Hr. Addison, Hr. Con-

grebe, Hr. Rowe, und Hr. Gay. Ich bin,
und werde jederzeit seyn ic.

3. Brief.

Von

Herrn Pope an Dr. Swift.

Den 20. Jun. 1716.

Ich kann keinen Freund über das Irländische Meer schiffen lassen, ohne ihm ein schriftliches Bekenntniß von der Hochachtung und Liebe mitzugeben, die ich schuldig und geneigt bin, für Sie zu hegen. Es schickt sich besser für ihn als für mich, Ihnen zu sagen, wie oft wir an Sie denken, wie oft wir auf Ihr Wohlsenn trinken, und wie ich lerne weniger zu schlafen *), und mehr zu trinken, so bald

*) Dies bezieht sich auf seine Gewohnheit nach dem Essen zu schlafen.